Zur Psychologie der Angst vor Fremden

„Wer fürchtet sich vor dem schwarzen Mann“? Dieses Spiel war fixer Bestandteil der schulischen Erziehung im Fach Leibesübung in den 70er und 80er Jahren in Österreich. Wie ist es heute darum bestellt, wo es politisch nicht korrekt erscheint, auf diese Angst anzuspielen? Trotzdem scheinen wir in einer Periode der Angst zu leben, in einer Periode der Angst vor dem Fremden in den unterschiedlichsten Erscheinungsformen.

Inhalte

In diesem Seminar soll auf einfache und erhellende Weise auf das Phänomen des Fremden und der Angst vor dem Fremden eingegangen werden, so wie diese Angst in unserem (Arbeits-)Alltag plötzlich auftaucht und diesen zu dominieren beginnt. Die Psychologie Sigmund Freuds zeigt uns, dass die Angst vor dem Fremden die Angst vor dem bezeichnet, was wir aus uns selbst ausgeschlossen haben. Über die Gestalt des Anderen und des Fremden kehrt dieses Ausgeschlossene auf bedrohliche Weise zu uns zurück. Die Auseinandersetzung mit dem Fremden bedeutet immer auch eine Auseinandersetzung mit dem, was ich an mir selbst ausgestoßen habe. Gleichzeitig ist das, was ich aus mir ausgestoßen habe, ein subversiver Rest, der mich von allen anderen unterscheidet. Es ist eine politische Aufgabe, diesen Rest zu behaupten, diesen Rest, der der Zuordenbarkeit trotzt; diesen Rest zu behaupten, der nicht in der Tendenz zur Universalisierung aufgeht. Themen:

- Rassismus 2.0
- Die Angst vor dem Fremden in der Politik und der Gesellschaft;
- Das Fremde und der Neid: der Hass auf das Genießen des Anderen;
- Anpassung und Barbarei: Segregation in unserer Kultur; das Prinzip der Aussonderung und Absonderung;
- Der Umgang mit Wut, Hass und Aggression als notwendige und vernichtende Treibfaktoren in der Kultur;

Ziele

- Verstehen des Fremden wie des Eigenen;
- Umgang mit dem Fremden (in mir) und meiner Angst vor dem, was ich aus mir ausgeschlossen habe;
- Verstehen von gruppendynamischen Prozessen der Identifizierung, Idealisierung und Suggestion im psychosozialen und soziokulturellen Spannungsfeld;
- Reflexion der Handhabung der eigenen Angst als Signal in der klinischen Arbeit.

Zielgruppe

Beschäftigte im Psychosozialen Bereich, insbesondere im Kontext von Migration, Flucht und Asyl; alle interessierten Personen

ReferentIn

Mag. Dr. phil. Markus Zöchmeister

lebt und arbeitet als Psychoanalytiker in Wien. Neben der eigenen Praxis unterrichtet Dr. Zöchmeister an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien und hält Seminare zur Psychoanalyse innerhalb der Initiative NLS Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Auseinandersetzung mit der Kultur und ihren unterschiedlichen Formen des Leidens als Neurose oder Psychose in unserer Zeit. Er ist Mitglied der Initiative NLS Wien, der New Lacanian School (NLS) und der Asociación Mundial de Psicoanálisis (AMP).

Facts

Kosten
€ 380,00 inkl. 10% MwSt.

Anmeldeschluss
04.11.2018

Ort
pro mente Akademie
Grüngasse 1A
1040 Wien

Termine
19.11.2018 - 20.11.2018
Mo, Di, 09:00 - 17:00 Uhr (16 UE)

Anzahl der Teilnehmerinnen
mind. 12, max. 18 Personen

Information & Anmeldung

pro mente Akademie GmbH
Seidengasse20/2, 1070 Wien
T +43 1 513 15 30 - 113
info@promenteakademie.at
www.promenteakademie.at